

# GLP schnappt sich in Thalwil den frei werdenden SP-Sitz

**THALWIL** Die bisherigen Gemeinderäte konnten in Thalwil ihre Sitze problemlos verteidigen. Auch der Dorfverein Gattikon ist wieder im Gremium vertreten. Das Duell zwischen Jürg Stünzi (Grüne) und Hanspeter Giger (GLP) gewinnt Letzterer.

Es war eng auf dem Balkon des Thalwiler Gemeindehauses. Gemeinderäte und solche, die es noch werden wollten, überbrückten dort am späten Sonntagnachmittag zusammen mit Angehörigen die Wartezeit. Unterbrochen wurde ihr Smalltalk erst um 17.30 Uhr. Gemeindepräsident Märk Fankhauser (FDP) rief die rund 40 Anwesenden ins grosse Sitzungszimmer der Exekutive. Dort verkündete er die Wahlergebnisse: «Alle bisherigen Gemeinderäte sind wiedergewählt.» Und sogleich ergänzte er, dass von den neuen Kandidaten Hanspeter Giger (GLP) und David Brüllmann vom Dorfverein Gattikon (DVG) die Wahl ebenfalls geschafft hatten.

Das absolute Mehr zwar erreicht hatten, aber als überzählig ausgeschieden sind Jürg Stünzi (Grüne) und Adrian Kübler (parteilos), der auch fürs Gemeinderatspräsidium kandidiert hatte.

## Erfreut und frustriert

Mit Brüllmann ist der Dorfverein Gattikon nun auch künftig wieder im Rat vertreten. Der 40-Jährige folgt auf Ex-DVG-Mitglied Jan Rauch, der seinen Sitz im Gemeinderat Ende Juni abgibt. «Für mich war es überhaupt nicht selbstverständlich, dass ich gewählt werde», sagte der sichtlich



**Sie bilden bis 2022 Thalwils Gemeinderat** (von links): Schulpräsident Kurt Vuillemin (SP), Andreas Federer (CVP), Ursula Lombriser (CVP), Richard Gautschi (parteilos), Gemeindepräsident Märk Fankhauser (FDP), David Brüllmann (DVG), Hansruedi Kölliker (FDP), Hanspeter Giger (GLP) und Peter Klöti (FDP). Foto: hsg

erfreute David Brüllmann nach Bekanntgabe des Resultats.

Dennoch: Brüllmanns Wahl wurde von vielen Beobachtern erwartet, vertritt er doch den grossen Ortsteil Gattikon. Mit Spannung erwartet wurde darum vor allem der Ausgang im Kampf

zwischen Jürg Stünzi und Hanspeter Giger um den frei werdenden Sitz von SP-Gemeinderätin Catherine Marrel. Mit 158 Stimmen Vorsprung ist er schliesslich an Giger gegangen. «Die breite Unterstützung von links bis rechts war wohl ausschlagge-

hend», analysierte Giger, der sich über seine Wahl schon im Vorfeld «ziemlich sicher war». Nun wolle er sich im Gemeinderat für «sinnvolle Lösungen» einsetzen, beispielsweise bei der Umgestaltung des Seeufers.

Verlierer Stünzi war am Apéro im Sitzungszimmer derweil die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. «Auch ich rechnete damit, gewählt zu werden», sagte der Umweltsachmann der Grünen. Nach jahrelanger Kommissionsarbeit in Thalwil und vielen guten Rückmeldungen sei die Niederlage nun schon etwas frustrierend. «In vier Jahren werde ich es sicher nicht mehr probieren, die Sache ist gelaufen.»

## Erleichtert nach Nichtwahl

Gar eine doppelte Niederlage einstecken musste der Parteilose Adrian Kübler: Er verpasste nicht nur die Wahl in den Gemeinderat, sondern blieb auch im Kampf ums Gemeinderatspräsidium chancenlos. Doch Kübler trug es mit Fassung. Ja mehr noch, er zeigte sich erleichtert. Denn: «Etwas anderes als das Präsidium hätte

ich wahrscheinlich sowieso nicht angenommen», sagte der Politneuling. Nur als Präsident hätte er den nötigen Gestaltungsspielraum für seine Ziele gehabt. «Andererseits hätte ich dann Gemeindeversammlungen leiten müssen, was ich gar nicht gern getan hätte.»

Der wiedergewählte Gemeindepräsident Märk Fankhauser hingegen zeigte sich vor allem über das Wahlergebnis aller Bisherigen erfreut: «Wir wurden als Team gewählt. Unsere Arbeit wird von den Stimmbürgern honoriert. Das ist für mich die wichtigste Erkenntnis des heutigen Tages.» Dass er selber mit 2307 Stimmen das beste Wahlergebnis erzielt hat, sei eine besondere Genugtuung. «Ein Vorteil für mich ist wohl, dass ich an sehr vielen Veranstaltungen im Dorf präsent bin. Ich mache das einfach schampar gerne», sagte Fankhauser lächelnd. Und nun freue er sich, die Gemeinde weitere vier Jahre repräsentieren zu können.

Die Wahlbeteiligung lag in Thalwil bei 31 Prozent.

Markus Hausmann

## Kommentar



Markus Hausmann  
Redaktor

## Der Freisinn wird noch stärker

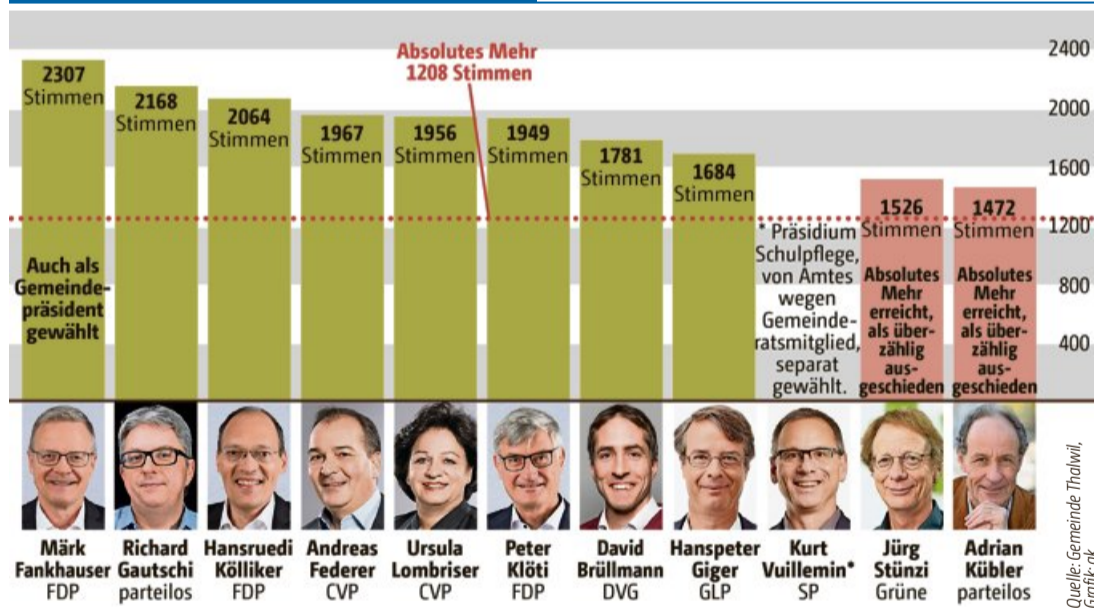
**H**anspeter Giger gegen Jürg Stünzi. Ein GLP-Mann gegen einen Grünen. Es war ein inoffizielles Duell zwar, aber eines, das es in sich hatte. Welcher dieser beiden politisch ähnlichen, neuen Gemeinderatskandidaten würde den Sprung ins Gremium schaffen? Das war die einzig wirklich spannende Frage im Vorfeld der Wahlen. Denn ansonsten ging der Wahlkampf in Thalwil in etwa so leise und unspektakulär vonstatten wie ein Rennen unter Schildkröten.

**Vieles sprach im genannten Duell für den Biologen Stünzi:** Seine langjährige Tätigkeit in verschiedenen Gremien der Gemeinde Thalwil. Seine Fachkenntnisse als Abteilungsleiter Entsorgung und Umweltprojekte bei der Stadt Winterthur. Sein Bekanntheitsgrad als aktiver Präsident der Grünen Thalwil. Und die Unterstützung der SP. Doch genützt hat ihm das alles nichts. Stünzi unterlag: Es fehlten ihm 159 Stimmen, um seinen direkten Gegner zu übertreffen.

**Was also hat Hanspeter Giger besser gemacht?** Zunächst einmal war er wohl der aktivste aller Kandidaten im Wahlkampf. Er machte Werbung, wo es nur ging: auf der Strasse, an Vereinsversammlungen, an Infoabenden und sogar in einer Facebook-Gruppe, in der sich besonders viele Thalwiler tummeln. Was für manch einen an Aufdringlichkeit grenzte, führte für Giger zum Erfolg. Aber es war nicht nur seine Präsenz. Denn viel entscheidender dürfte für den GLP-Mann die politische Nähe zur FDP gewesen sein. Und diese Partei ist in Thalwil ja bekanntlich stark.

**Mit Giger werden sich die Kräfteverhältnisse im Thalwiler Gemeinderat noch weiter in Richtung Freisinn verschieben.** Zu den bisherigen drei FDPlern kommt mit Giger quasi nochmals ein halber hinzu. Und die Linke rutscht mit nur einer SP-Stimme noch mehr in die Aussenseiterrolle.

## WAHLERGEBNISSE GEMEINDERAT THALWIL



## Anlässe

### SCHÖNENBERG Gemeinsames Mittagessen

Am Freitag, 20. April, lädt die Pro-Senectute-Ortsvertretung zum gemeinsamen Mittagessen im katholischen Kirchensaal in Schönenberg ein. Das Mittagessen findet am 12 Uhr statt. Eine Anmeldung ist bis am Dienstagabend bei Margrit Stocker möglich. Wir treffen uns zum nächsten gemeinsamen Mittagessen am Freitag, den 20. April, um 12.00 Uhr im katholischen Kirchensaal in Schönenberg. red

Freitag, 20. April, 12 Uhr, katholischer Kirchensaal, Schönenberg. Anmeldung: Margrit Stocker (Tel. 076 349 17 60).

# Wetterpech an der Räbechilbi schlägt sich in roten Zahlen nieder

**RICHTERSWIL** Die verregnete Räbechilbi im letzten Jahr bescherte den Organisatoren für einmal ein Defizit. Sorgen um die Finanzlage aber muss man sich beim Verkehrsverein Richterswil-Samstagen gleichwohl nicht machen, wie sich an der Generalversammlung vom Freitag zeigte.

Am Schluss der von rund 80 Personen besuchten GV in der Jugendherberge Horn überreichte Richterswils Finanzvorstand Marcel Tanner (FDP) - der gestern zum neuen Richterswiler Gemeindepräsidenten gewählt wurde - allen Vorstandsmitgliedern des Verkehrsvereins einen Regenschirm - und sorgte damit für Heiterkeit. Das symbolträchtige Geschenk sollte verdeutlichen,

dass der Gemeinderat den Verkehrsverein auch bei allenfalls anhaltendem Wetterpech an der Räbechilbi nicht im Regen stehen lasse.

Tatsächlich war der Grosseanlass 2017, für den 31 Tonnen Räben ausgehöhlt und 50 000 Kerzen angezündet worden waren, witterungsbedingt zu einer ziemlich nassen Angelegenheit geworden. Statt der üblichen 17 000

bis gegen 20 000 Besucher der Vorjahre lockte das «Lichtermeer am Zürichsee» 2017 nur gerade 10 000 Zuschauer an. Und das blieb nicht ohne Folgen auf die Umsätze der Festwirtschaft und auf den Abzeichenverkauf. So dass in der Räbechilbi-Rechnung statt eines budgetierten Gewinns von 5500 Franken nun ein Verlust von 12 700 Franken resultiert, was auch seinen Niederschlag in der einstimmig genehmigten Vereinsrechnung 2017 fand. Diese schliesst statt mit einem veranschlagten Defizit von 24 300 Franken nun mit einem Verlust von 37 000 Franken.

Grund zur Besorgnis besteht für den Verkehrsverein dennoch nicht, wie dessen Finanzvorsteherin Astrid Schelbert deutlich machte. Denn noch immer verfügt der Verein, der in Richterswil beispielsweise auch die Chilbi, die Bundesfeier oder den Frühlings- und Herbstmarkt organisiert, über ein stattliches Vermögen von rund 170 000 Franken.

## Den vereinseigenen «Ferrari» in Fahrt bringen

Aus diesem Grund waren die Versammlungsteilnehmer offensichtlich gewillt, mit der Genehmigung des Budgets 2018 noch

einmal ein Defizit in Kauf zu nehmen - und zwar von rund 12 000 Franken. 10 000 Franken will der Verkehrsverein allein in die Instandhaltung des vereinseigenen «Ferrari» investieren. So nämlich heisst das Oldtimer-Pedalo und der Stolz der kleinen Tretbootflotte des eigenen Vermietbetriebs am See. Im Weiteren genehmigte die Generalversammlung die Jahresberichte der diversen Arbeitsgruppen und wählte Reto Studer für zwei weitere Jahre als Präsident. Auch alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Arthur Schöpfi